

**Wirtschaftsentwicklung in der Region Zittau
und im „Kleinen Dreieck“**

Gliederung

- 1. Aufgabenabriss der Projektentwicklung/Wirtschaftsförderung**
- 2. Historie bis 1989**
- 3. Wirtschaftlicher Umbruch 1989/1990**
- 4. Strukturentwicklung 1989 – 2000**
- 5. Strukturentwicklung seit 2000**
- 6. Ansiedlungsstand in Zittaus Gewerbe- und Industriegebieten**
- 7. Branchenstruktur der Wirtschaft in Zittau heute**
- 8. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wirtschaft**
- 9. Branchenstruktur im „Kleinen Dreieck“**
- 10. Schlussfolgerungen**

- ▶ **Standortentwicklungen von Gewerbe- und Industriegebieten**
- ▶ **Konzeptionen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region**
- ▶ **Bestandspflege von existenten Unternehmen in der Gründungs- und Wachstumsphase wie auch in schwierigen Situationen**
- ▶ **Akquise und Neuansiedlung von Unternehmen, einschließlich Mithilfe bei der Sicherstellung der Gesamtfinanzierung**
- ▶ **Aufbau von Kooperationsbeziehungen, auch grenzüberschreitend**
- ▶ **Aufbau von Netzwerken in Schlüsselbranchen**
- ▶ **Entwicklung und Finanzierung von städtischen Projekten in den Bereichen Handel, Industrie und im Städteverbund**

- ▶ **Projektmanagement**
- ▶ **Siedlungsflächenmanagement, einschließlich Industriebrachenrevitalisierung**
- ▶ **Einwerben von Finanzmitteln zur Absicherung von Projekten**
- ▶ **Fördermittelberatung**
- ▶ **Kontaktpflege zu Ministerien auf Bundes- und Landesebene ...**

- ▶ **eh. Drehscheibe des Ost-West und Nord-Süd-Handels**
- ▶ **17./18. Jhd.: Zittau als zweitreichste Stadt in Sachsen**
- ▶ **eindrucksvolle Zeugnisse der Architektur und des Städtebaus seit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert**
- ▶ **Zittau wird zu einem der dichtbesiedelsten Gebiete Sachsens**
- ▶ **Textilindustrie, Maschinenbau und die Energiewirtschaft prägen die Struktur**
- ▶ **nach 1945: Weiterführung dieser Strukturbranchen, aber unter veränderten Bedingungen (fehlendes wirtschaftliches Hinterland, geringe Investitionstätigkeit ...)**

▶ Folgen:

ab Mitte der 60 er Jahre kaum technisch-technologische Entwicklungen in der Produktpalette, wachsender Rückstand zu den führenden Industrieregionen Deutschlands, geringe Produktivität, völlig überzogener Aufbau regionaler Kreisläufe („Wir machen alles selbst“), Raubbau an der Natur, Wegzug von Tausenden von Einwohnern seit Anfang der 70er Jahre

▶ **1989:**

Bevölkerungsstand: 36 230

Beschäftigte in der Textilindustrie: 10 130 Arbeitnehmer, davon 3 175 in der Stadt Zittau,

Beschäftigte bei ROBUR (einschließlich Textima): 5 500, davon 3 500 in Zittau

- ▶ **Randlage Zittaus und Ausgangsposition der Industrie – der entscheidende Schwachpunkt für eine Neustrukturierung der Wirtschaft.**

- ▶ **Übergang von der soz. Plan- in die Marktwirtschaft vor allem auf dem Wege der Privatisierungen**
- ▶ **Rolle der THA Berlin**
- ▶ **Rückgabe vor Entschädigung“ – ein falscher Ansatz für die Neubelebung der Wirtschaft in Ostdeutschland**
- ▶ **Glücksritter“ auf dem Weg in den Osten – vorprogrammierte Firmeninsolvenzen**
- ▶ **zu wenige Menschen in Ostdeutschland mit dem Mut zum eigenen Unternehmertum**

- ▶ **ehem. Eigentümer: häufig bereits ein Altersproblem**
- ▶ **marode oder fehlende materiell-technische Basis – Nachteil im Überlebenskampf (Industriegebäude häufig mehrgeschossig mit hohem Sanierungsrückstau, ungeeignet für eine technologisch effiziente Produktion, meist auf der Denkmalsliste!)**
- ▶ **Kreditvergabepolitik der Privatbanken**
- ▶ **Folgen Zusammenbruch ganzer Industriebranchen (Fahrzeugbau – 11 „überlebende“ Arbeitnehmer, Textilvertrieb Sachsen-THA: 500 „überlebende“ Arbeitnehmer)**

- ▶ **viele Betriebe, wie z.B. Funkwerk, Federnwerk, EAO, ROBUR, Getriebewerk, Drahtformtechnik u.v.a. verschwanden in kurzer Zeit von der Bildfläche.**
- ▶ **Folgen: gravierende Verzerrungen in den Wirtschaftsstrukturen, von einer ehemals über- zu einer unterindustrialisierten Region, Kopflastigkeit des tertiären Sektors (größte Arbeitgeber: Landratsamt, Krankenhaus, Polizei, Zoll...), Abwanderungen von Fachkräften in die westlichen Bundesländer, leerstehende Fabrik- und Wohngebäude, Mutlosigkeit bei vielen Arbeitnehmern, Auffang in ABS (Beseitigung des eigenen Arbeitsplatzes)**

Konsequenzen für die Wirtschaftsförderung

1. Entwicklung eines eigenen auf die tatsächlichen Ressourcen zugeschnittenen Wirtschaftskonzeptes
2. Erschließung von Gewerbe- und Industriegebieten auf der „grünen Wiese“
3. Akquise von Investoren weltweit
4. Parken von Arbeitnehmern in ABS
5. mit AA und Bildungsträgern abgestimmtes Umschulungsprogramm für die Industrie
6. Beschaffung von öffentlichen Mitteln zur Entwicklung von besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- ▶ **Neuaufbau der Strukturen zwingend geboten, da viele eh. THA-Firmen insolvent wurden (von 47 Unternehmen 20 insolvent (darunter 8 große Baubetriebe), die übrigen wurden an Investoren aus den ABL verkauft und z.T. in das Industriegebiet umgesiedelt)**
- ▶ **gemischte Unternehmerstruktur: junge einheimische Unternehmer, Existenzgründer aus den ABL und NBL, verlängerte Werkbänke**
- ▶ **Aufbruchstimmung: Freistaat, öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, Banken – großzügige Kreditvergabe, zielgerichtete Unterstützung des SMWA („Perlenkette“)**

- ▶ **negativ:** Rahmenbedingungen nicht in jedem Falle vorhanden- fehlende Gewerbeflächen auf der „grünenWiese“, nicht verfügbare Altimmobilien, fehlende optimale Erreichbarkeit (Straßenanbindung)
- ▶ **positiv:** günstige territoriale Lage. ausreichend Fachkräfte, know how in der Verwaltung bezüglich Akquise, Bestandspflege und Finanzierung von Vorhaben
- ▶ **Stand 1990:** 47 Unternehmen am Markt, davon davon 25 produzierende KMU 14 Bau- und Ausbauunternehmen und 8 handwerkliche Dienstleister für Produktionsbetriebe

- ▶ **Tendenzen: Industriebetriebe nicht überlebensfähig, unterproportionaler Besatz an Industriearbeitsplätzen, ca. 78 % aller Arbeitsplätze im DL-Sektor, radikaler Rückgang an Arbeitsplätzen in der Stadt (von 1995 bis 2000 verringerten sich die Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe – einschließlich Bau – um ca. 1500 , Abwanderung in großen Stil,**

▶ **Konsequenzen aus dieser Entwicklung:**

- 1. Erarbeitung eines Wirtschaftsstruktur- und Marketingkonzeptes**
- 2. Bildung einer ppp-Gesellschaft (ISE) zur Industriebrachenentwicklung und Beschäftigungsvorsorge**
- 3. Entwicklung von einem Industriegebiet in drei Teilen (Weinau) und einem Gewerbegebiet (Pethau)**
- 4. Revitalisierung der Industriebrache „Ottokarplatz“**
- 5. Ausbildungsoffensive: abgestimmte Maßnahmen von 22 Bildungsanbietern , Stadt und Arbeitsamt**

▶ ***Ergebnisse:***

Ansiedlung von 20 Unternehmen vorrangig des produzierenden Bereiches aus den Branchen: MAB, Textil, Oberflächenbeschichtung, Kunststoffverarbeitung im IG Weinau und in der Stadt Zittau (digades...), Ansiedlung von 10 Unternehmen im GG Pethau (insgesamt wurden damit 800 neue Arbeitsplätze geschaffen!)

- ▶ **Hauptziel der Wirtschaftsförderung der Stadt in dieser Periode :**
Verbesserung der Proportionen zwisch den Sektoren der VW(2 : 40 : 58)
- ▶ **Schwerpunktbranchen im produzierenden Gewerbe:**
 - Maschinenbau**
 - Textilindustrie**
 - kunststoffverarbeitende Industrie**
 - Oberflächentechnologie**
 - Elektrotechnik/Elektronik**
- ▶ **Effekte zwischen prodzierenden Unternehmen und Handwerkern/
produktionsnahen Dienstleistern bezogen auf die Arbeitsplätze 1 : 1,8**

▶ **ab 2000 zwei gegenläufige Tendenzen:**

- a) radikaler Abbau von Arbeitsplätzen im Baugewerbe (ca. 1800 Ap von 2001 bis 2004)**

- b) Wachstum in der Industrie (von 2000 – 2007 Erweiterungsinvestitionen bei 15 produzierenden Betrieben, davon 9 Maschinen- und Anlagenbauer, 3 Kunststoffverarbeiter, 1 chemisches Unternehmen und eine Biogasanlage)**

▶ **Ergebnisse:**

- 1. Verbesserung der Sektorenstruktur durch Wachstum der Industrie bei gleichzeitigem Abbau des Bauwesens (0,9 % Lawi, 25% Industrie, 74% Handel,Gaststätten und sonstige DL) - nach wie vor disproportional, aber verstärkte Tendenz zur Ausgewogenheit!!**
- 2. 2007: 41 produzierende Unternehmen mit ca. 1700 Arbeitnehmern und ca. 150 Azubi`s, Landkreis Löbau-Zittau: weitere 35 Zulieferer der Autoindustrie mit ca. 2000 Beschäftigten, dazu noch 20 Textilunternehmen..**
- 3. Zuwachs an Arbeitsplätzen in der Stadt Zittau allein 2006 (ohne Hirschfelde) von beachtlichen 500, gesamt: 10 617.**

► Fazit:

- Abwanderung verlangsamt
- Industrie wurde zu einem Standortfaktor
- Betriebliche Ausrüstungen und Apparate auf modernstem Stand der Technik
- Wettbewerbsfähigkeit mit Unternehmen aus den alten BL durchaus gegeben
- Lohnzuwächse zu gering, deshalb zu geringe Kaufkraft (nur 78 % des bundesdeutschen Durchschnitts)
- zu wenig Finalproduzenten
- Überalterung des Facharbeiterpotenzials.

Ansiedlungsstand im Industriegebiet Zittau Nord / Ost, Weinau per 08.10.2007 -(letzter Grundstücksverkauf: Optionsfläche Weigl)

Teil- gebiet	Ansiedlungs- fläche (m ²)	davon verkauft	%	Option	%	freie Parzellen	%
III	98.552	89.211	90,5	0	0	9.341	9,5
II	170.764	119.422	69,9	0	0	51.342	30,1
I	315.400	218.300	69,2	23.100	7,3	74.000	23,5
Ges.:	584.716	426.933	73,0	23.100	4,0	134.683	23,0

Ansiedlungsstand im Gewerbegebiet Zittau – Pethau per 24.05.2007

(letzter Grundstückskauf: Kluttig Präzisionstechnik e.K.)

Ansiedlungs- fläche (m ²)	davon verkauft	%	Option	%	freie Par- zellen	%
106.146	53.656	50,6	0	0	52.490	49,4

Ansiedlungsstand im Gewerbegebiet am Ottokarplatz per 24.05.2007

(letzter Grundstückskauf: Techno-Innovation GmbH)

Ansiedlungs- fläche (m ²)	davon besiedelt	%	Option	%	freie Parzellen	%
41.885	31.670	75,61	0	0	10.215	24,39

Ansiedlungsstand am Gewerbestandort Gerhart-Hauptmann-Straße

Ansiedlungs- fläche (m ²)	davon vermarktet	%	Option	%	freie Parzellen	%
100.160	100.160	-	-	-	-	-

- ▶ **Fakt: Branchenstruktur breit gefächert, Kundenstruktur wurde stark erweitert,**
- ▶ **Schwerpunktbranchen entwickeln sich als dynamische Einheit von Tradition und Innovation**
- ▶ **Moderne Branchen wie Softwareentwicklung oder auch Logistik zu gering ausgeprägt (Standortfrage)**
- ▶ **Existenzgründungen aus Zittaus Hochschulen in Bezug auf Industrie und produzierende Dienstleistungen zu vernachlässigen – Negativfaktor bei Verbesserung der Branchenstruktur**

- ▶ **Rolle Zittaus als grenzüberschreitende Handelsdrehscheibe noch unterentwickelt (Infrastrukturfrage)**
- ▶ **Branchengewichtung sehr unterschiedlich, Spitzenreiter mit großem Abstand: Maschinenbau**

Strukturierung produzierendes Gewerbe

- a. **Maschinen- und Anlagenbau (Sondermaschinen, Präzisionstechnik, Gießerei, Formenbau, Schweißtechnik, Werkzeugbau)**
- b. **Textilindustrie (Baumwollgewebe, sonstige Gewebe und Veredlung, Mercerisierung)**
- c. **Kunststoffverarbeitung (Haushaltsartikel, Spielzeug, technische Artikel)**
- d. **Elektrotechnik/Elektronik(Elektroanlagen,Funkdatenübertragungstechnologie,Trafo- und E-Verteilerbau, Antriebselemente, Kommunikationstechnik)**

- e. Oberflächenbeschichtung (Verzinken, Verchromen, Hartstoffbeschichtungen, Pulverbeschichtung)**
- f. Baunebengewerbe (Betonherstellung, Betonerzeugnisse)**
- g. Chemie (Wasch- und Spülmittel, Lacke und Farben)**
- h. Lebensmittel (Fleisch- und Wurstwarenherstellung, Brauerei, Baumkuchenherstellung, Fruchtveredlung)**

- ▶ **2001: Bildung des Städteverbundes Bogatynia (PL), Hradek nad Nisou (CZ) und Zittau (D) auf der Grundlage eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)**
- ▶ **Ziel(alternativlos): über freiwillige Kooperation Defizite abbauen, gemeinsam in die erweiterte EU gehen und Zusammenwachsen auf allen Gebieten fördern**
- ▶ **Schwerpunktbereiche: Entwicklung eines gemeinsamen Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraumes**

Aufgaben

- 1. Erarbeitung eines einheitlichen wirtschaftlichen Leitbildes für den Verbund**
- 2. Initiierung und Entwicklung grenzüberschreitender Wirtschaftskooperationen und Netzwerke.**
- 3. Erschließung der örtlich getrennten Teile des Verbundes durch die Partner und gemeinsames Marketing**
- 4. Gemeinsamer Betrieb des Gewerbegebietsverbundes unter Voraussetzung der Fertigstellung der Straßenverbindung B 178 – R 35.**
- 5. Entwicklung der Organisationsform des Verbundes in Stufen.**
- 6. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung.**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Vorteile

- A. zentrale europäische Lage mit großem Absatz- und Arbeitsmarktpotenzial (ca. 1,5 Mio Menschen in der ERN)**
- B. traditionell vergleichbare Branchenstrukturen, vor allem im Maschinenbau, der Textilindustrie und in der Kunststoffverarbeitung**
- C. grenzüberschreitende Kontakte von Unternehmen, Kammern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen**
- D. vorhandene innovative Unternehmensnetzwerke**
- E. höchste Förderpriorität und Kostenvorteile im jeweiligen Land.**

- ▶ **analoge Wirtschaftsstrukturen im heutigen Dreiländereck in der Vergangenheit (Textil, Maschinen- und Fahrzeugbau, Kunststoffindustrie, Kohle- und Energieproduktion)**
- ▶ **heute: gleiches Strukturprofil wie im LK Löbau-Zittau auch im Kraj Liberec**
- ▶ **Monostrukturiertheit des polnischen Teils heute: Kohle- und Energie, bisher nur geringe Diversifizierung der Strukturen, hohe Arbeitslosigkeit in Bogatynia, totales Wegbrechen der Textilindustrie**
- ▶ **geringe Arbeitslosigkeit in Hradek (4%), Rückgang der Arbeitslosigkeit in Zittau von eh. 26 auf 17%**

- ▶ in Nordböhmen und im LK Löbau-Zittau prägen KMU die Struktur, in Bogatynia zwei Großbetriebe mit ca. 7500 Beschäftigten in Summe
- ▶ Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen in den drei Ländern unterschiedlich ausgeprägt:
 - ▶ mit Firmen und HS-Einrichtungen aus CZ
 - a) im wissenschaftlich- technischen Bereich: ACC, TH Liberec, HS Zittau-Görlitz (Maschinenwesen, Werkstoffprüfung usw.)
 - b) Kooperationsbeziehungen mit Zulieferercharakter
 - c) joint venture
 - d) eigene Niederlassungen

- ▶ mit Firmen aus PL – Kooperation gering, ausbaufähig, mit HS- Einrichtungen erste vielversprechende Ansätze

Struktur der Firmen in *a) Nordböhmen* und *b) im Kreis Zgorzelec*

a) Maschinenbau/Metall: 11 Betriebe > 100 Arbeitsplätze

Automotive: 5 Betriebe > 100 Arbeitsplätzen

Textil (einschl Fo-institut): 8 Betriebe > 100 Arbeitsplätzen

Kunststoff/Gummi: 3 Betrieb mit > 100 Arbeitsplätzen

b) 1 Baustoffhersteller

2 Maschinenfabriken

1 Kraftwerksmaschineninstandhaltung

1 Energieversorgung...

1 Tagebaubetrieb

1 Kraftwerk

Standortvergleich nach folgenden Kriterien:

Arbeitskosten, Steuern, weitere Kostenfaktoren wie Grundstückskosten, Flächenverfügbarkeit, Mietkosten, Infrastruktur, Fördermittel, Sonstiges wie Lebensqualität und Korruption.

Kriterium	Gewicht (G) in Prozent	Dolnośląskie		Liberec		LK Lö-Zi	
		Erfüllung (E)	Nutzwert (N=G*E)	Erfüllung (E)	Nutzwert (N=G*E)	Erfüllung (E)	Nutzwert (N=G*E)
Arbeitskosten und Produktivität	25						
Arbeitskosten	15	5	75	4	60	3	45
Produktivität und Lohnstückkosten	10	3	30	2	20	5	50

Steuern	25						
Steuern vom Einkommen¹	15	5	75	4	60	2	30
Sonstige Steuern²	10	4	40	4	40	3	30
Weitere Kostenfaktoren	10	5	50	5	50	5	50
Infrastruktur	15						

8. Branchenstruktur/Standortvergleich im „Kleinen Dreieck“

8/12

Verkehrsinfrasturktur	10	3	30	5	50	4	40
Bildungsinfrastruktur und Netzwerke	5	4	20	4	20	5	25
Fördermittel	20						
Nationale Fördermittel	10	4	40	3	30	5	50
Fördermittel der Europäischen Union	10	5	50	4	40	4	40
Sonstiges	5	2	10	3	15	4	20
Total	100		420		385		380

Anhand der Potentialanalyse der Vergleichsregionen **Dolnośląskie**, **Liberec** und des **Landkreises Löbau-Zittau** für das Jahr 2015 wird die vorrausichtliche Annäherung der Standorte noch einmal bildhaft dargestellt.

8. Branchenstruktur/Standortvergleich im „Kleinen Dreieck“

10/12

	Beurteilung					
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Unbefriedigend
Arbeitskosten und Produktivität						
Arbeitskosten						
Produktivität und Lohnstückkosten						
Steuern						
Steuern vom Einkommen						
Sonstige Steuern						

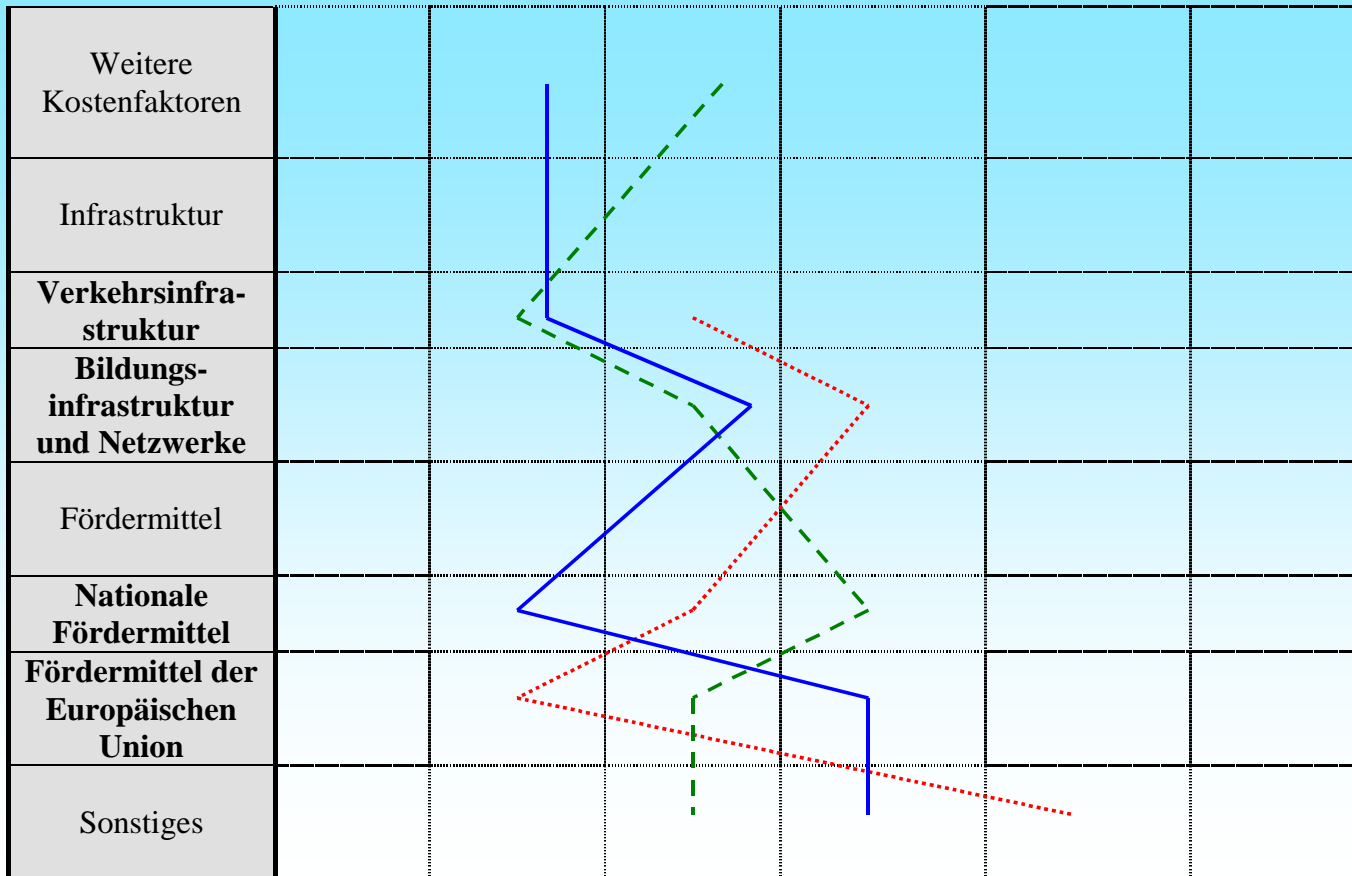


Tabelle 1: Potentialanalyse für das Jahr 2015

- ▶ **Umbruchprozess in der Wirtschaft Zittaus und im Kleien Dreieck bisher mit unterschiedlicher Intensität vollzogen, auf der polnischen Seite erheblicher Nachholebedarf, was die Neustrukturierung anbetrifft,**
- ▶ **Umstrukturierung benötigt noch mindestens 15 – 20 Jahre trotz erheblicher Anpassungsleistungen in Zittau,**
- ▶ **In Zittau Fehlbedarf von ca. noch 1000 Industriearbeitsplätzen bezogen auf den bundesdeutschen Durchschnitt, pro Jahr ca. 100 neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlung und Bestandspflege bisher erreicht,**

▶ **Wifö muss sich auf Zukunftsfelder konzentrieren:**

- 1. Schwerpunkt müssen Wachstumsbranchen bilden!**
- 2. Auf Zukunftsbranchen setzen: Softwareproduktion, Logistik...**
- 3. Regionale Kreisläufe entwickeln: NAWARO**
- 4. Wirksamkeit der HS-Leistungen für die Industrie erhöhen**
- 5. attraktive trilaterale Rahmenbedingungen schaffen (Gewerbegebietsverbund)**
- 6. Verstärkung des Wissenstransfers und des Erfahrungsaustausches im grenzüberschreitenden Rahmen**

- ▶ **Wifö muss sich auf Zukunftsfelder konzentrieren:**
- 7. Realisierung von grenzüberschreitenden Ausbildungsverbänden in
Zukunftsberufen (Mechatronik) auf der Grundlage einheitlicher Lehr und
Ausbildungspläne**
- 8. gemeinsame Marktbearbeitung von Firmen und
Wirtschaftsfördereinrichtungen im osteuropäischen Raum**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!